

Das sind die Absolventen, die Unternehmen brauchen

FÜNF JAHRE PRIVATE FERNFACHHOCHSCHULE DARMSTADT

Der Markt für Fernunterricht, in dem auch die Klett-Gruppe stark vertreten ist, boomt seit einigen Jahren. Besonders erfolgreich ist die Private FernFachhochschule Darmstadt (PFFH), die vor fünf Jahren ihren Studienbetrieb aufgenommen hat und heute eine der größten deutschen Fakultäten für Informatik hat. Rund 1600 Studierende erwerben berufsbegleitend staatlich anerkannte Diplomabschlüsse in Informatik und Mechatronik. Neben diesen beiden berufsständigen Studiengängen bietet die Hochschule den betriebswirtschaftlichen Weiterbildungsstudiengang Industrial Management. Angebote wie Elektrotechnik, Wirtschaftsingenieur und Robotik sind in Vorbereitung. Über die Entwicklung der Hochschule zum gesuchten Kooperationspartner von Unternehmen sprach der Klett ThemenDienst mit PFFH-Kanzler Michael Averkamp.



PFFH

Michael Averkamp ist seit 1998 Prorektor und seit 2001 Kanzler der Privaten FernFachhochschule Darmstadt. Der Experte für Fernlernen ist seit 1982 in der Erwachsenenbildung tätig.

„Diplom gegen Geld“ – dieses Image wird Fernschulen zuweilen noch immer nachgesagt. Was ist dran?

(lacht) Gar nichts! Ich habe eher den Eindruck, dass Fernstudiengänge überhaupt kein echtes Image in der Öffentlichkeit haben. Wer glaubt „Ich zahle Geld, dafür wird es mir leicht gemacht“ liegt an unserer Hochschule falsch. Wir sind anspruchsvoll, aber auch fair. Und wir bieten auch dem guten Praktiker ohne Abitur eine Chance auf ein FH-Diplom.

Wer sichert die Qualität privater Fernhochschulen?

Für Hochschulen sind die jeweiligen Landesministerien zuständig. Eine ihrer wesentlichen Aufgaben liegt darin, sicherzustellen, dass die Qualität privater Fernhochschulen mindestens mit der von staatlichen Hochschulen vergleichbar ist. Grundständige Studiengänge, die mit einem akademischen Grad, z. B. dem Diplom, abschließen, werden vom Ministerium genehmigt. Weiterbildungsstudiengänge fallen in die Zuständigkeit der staatlichen Zentralstelle für Fernunterricht (ZFU) in Köln. Die PFFH ist staatlich anerkannt; daher sind auch unsere Diplomabschlüsse EU-weit anerkannt. Der Vorsitzende unserer Prüfungskommission ist ein vom Ministerium bestellter Professor einer staatlichen Hochschule.

Fernhochschulen in Deutschland:**Staatlich:**

■ FernUniversität/Gesamthochschule Hagen:
Studienbetrieb seit 1974; ca. 60 000 Studierende;
Hauptbereiche: Wirtschaft, Technik, Sprachen, Sozialwissenschaften

Privat (staatlich anerkannt):

- AKAD, Stuttgart: seit 1956; ca. 6000 Studierende;
Wirtschaft, Sprachen
- Fern-Fachhochschule Hamburg: seit 1998;
ca. 4000 Studierende;
Wirtschaft und Pflege
- Private FernFachhochschule Darmstadt (PFFH):
seit 1997; ca. 1600 Studierende;
Ingenieurwesen, Informatik, Kommunikation
- Europäische Fernhochschule Hamburg:
in Gründung; Wirtschaft, BWL
- Hinzu kommen ausländische Anbieter sowie staatliche Hochschulen, die auch Fernstudien im Programm haben, z. B. Kaiserslautern, Karlsruhe, Berlin. Einige sind in der Zentralstelle für Fernstudien an Hochschulen (ZFH) zusammengeschlossen.

Wer studiert bei Ihnen?

Wir haben in der Informatik drei große Gruppen: 25% haben Abitur oder Fachhochschulreife; 50% haben bereits ein Hochschulstudium ganz oder in Teilen absolviert und sind berufstätig, die dritte Gruppe mit 25% sind sog. besonders befähigte Berufstätige, die zwar keine Fachhochschulreife besitzen, dafür aber über entsprechende Berufspraxis verfügen. In Hessen gibt es dafür eine eigene Hochschulzugangsprüfung. Von 1984 bis 2001 haben an allen hessischen Hochschulen nur rund 40 Interessierte versucht, diese Prüfung zu absolvieren. Davon haben 29 die Prüfung erfolgreich bestanden. Von unserer Hochschule haben wir allein in den Jahren 2000 und 2001 genauso viele Bewerber zur Hochschulzugangsprüfung gemeldet – und alle haben bestanden.

Bei uns studieren Angestellte aus der Umgebung mit 35-Stunden-Woche ebenso wie sol-

che aus Hamburg mit 70-Stunden-Woche, Jung und Alt, Singles wie Eltern. Einer unserer ersten Diplomanden hat acht Kinder. Manche beginnen ein Fernstudium direkt nach der Schule, andere stehen seit 20 Jahren im Berufsleben. Unsere Philosophie lautet: Jeder, der die Voraussetzungen für ein Studium erfüllt, erhält an unserer Hochschule eine faire Chance, sein Ziel zu erreichen. Wenn es etwas länger dauert, bis er das Diplom in der Tasche hat, ist das kein Problem.

Dafür zahlt er dann auch höhere Gebühren ...

Nein, jeder bezahlt den selben Beitrag. Bei uns zählen Leistungs-, nicht Zeitsemester. Wer nach drei Jahren abschließt, hat in dieser Zeit die gleichen Leistungen in Anspruch genommen wie jemand, der erst nach fünf Jahren seinen Abschluss macht. Das Studium ist gebührenmäßig auf vier Jahre ausgelegt, wer sechs Jahre benötigt, streckt die Leistungen einfach über sechs Jahre, zahlt aber nur vier.

Was kostet ein Fernstudium?

Unsere Hochschule finanziert sich ausschließlich aus den Studiengebühren. Staatliche Unterstützung erhalten wir nicht. Das Studium zum Diplom-Informatiker kostet 12 816 Euro, das zum Diplom-Ingenieur Mechatronik 13 104 Euro. In den Gebühren sind sämtliche verpflichtenden Präsenzphasen und die Prüfungen mit Ausnahme der Diplomprüfung enthalten. Sie kostet 675 Euro. Die Studiengebühren enthalten auch das komplette Studienmaterial einschließlich Software, CD-ROMs, die Nutzung von Online-Diensten der Hochschule, die individuelle Beratung und Betreuung etc. etc. Die Studiengebühren verteilen sich auf

eine Regelstudienzeit von vier Jahren. Danach kann das Studium bis zu zwei Jahre gebührenfrei fortgesetzt werden. Da ein Studium möglichst nicht am Geld scheitern sollte, bieten wir verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten an. Umgerechnet auf die einzelne Stunde kostet das PFFH-Studium nicht viel mehr als ein Volkshochschulkurs, nur dass bei uns die gesamten Studienmaterialien inklusive sind und jede verpasste „Unterrichtsstunde“ nachgeholt werden kann.

Was motiviert zur Doppelbelastung von Beruf und Fernstudium?

Mitte der 90er-Jahre lautete die Standardaussage: Ich will mehr Geld verdienen. Inzwischen wollen die Studierenden zwar noch immer Geld verdienen und Karriere machen, gleichrangig ist aber der Wunsch, sich selbst zu fordern, neues Wissen zu akkumulieren, Grenzen auszuloten. Das Thema „Abenteuer Lernen“ scheint heute ein ganz wesentlicher Punkt zu sein.

Welche Eigenschaften muss man für ein Fernstudium mitbringen?

Selbstdisziplin und Organisationsstärke: Wer jeden Tag den Lehrer im Nacken braucht, der sagt, was zu tun ist, ist an einer Fernhochschule nicht gut aufgehoben. Der Studierende muss den Willen haben, vier Jahre durchzuhalten. Das ist aber auch für uns eine Herausforderung: Wir bieten daher besonders in den ersten Studienmonaten intensive Hilfe und Unterstützung bei der Eingewöhnung in das Studium. Dazu haben wir detaillierte Planungshilfen entwickelt. Expertinnen und Experten zum Thema Lerntechniken und Studienorganisation stehen jedem Studierenden zur individuellen Beratung zur Seite.



Logo der PFFH, die ca. 200 haupt- und nebenberufliche Mitarbeiter und Autoren beschäftigt

Die PFFH ist eine der größten Hochschulen für Informatik bundesweit – staatliche Hochschulen eingeschlossen. Was ist ihr Erfolgsrezept?

Die Vorteile des Fernstudiums an unserer Hochschule sind insbesondere die flexible Planung und zwölf Monate Studienbetrieb ohne feste Semesterferien. Da unsere Studierenden berufstätig sind, machen „Zwangsferien“ keinen Sinn. Dazu kommt bei uns ein individueller Service mit umfassender Betreuung durch ausgewiesene Experten aus Wirtschaft und Hochschule. Außerdem haben wir uns mit zukunftsorientierten Studiengängen in den Bereichen Technik, Informatik, Kommunikation und Ingenieurwesen klar positioniert und richten uns gezielt an Berufstätigen aus, die sich auf hohem akademischen Niveau fortbilden wollen. Und wir haben uns von der klassischen Vorstellung gelöst, „nur“ Technik zu lehren. Denn der Informatiker, der Ingenieur der Zukunft nimmt mehr und mehr auch Managementfunktionen wahr. Er muss sich im Rechnungswesen auskennen, muss präsentieren, moderieren und Teams führen können. All diese Elemente sind bei uns integriert. Wir verbinden die technische Seite mit Business-

Management und Führung. Die Unternehmen, mit denen wir kooperieren, bestätigen uns: Das sind genau die Leute, die wir brauchen.

Wie sehen solche Kooperationen mit der Wirtschaft aus?

Die Entwicklung neuer Studiengänge ist nicht billig, andererseits müssen Unternehmen Ingenieure und Fachkräfte kontinuierlich aus- oder weiterbilden. Mit der Deutschen Bahn AG haben wir aus einer Kooperation im Informatikbereich heraus den neuen Studiengang zum Diplom-Ingenieur Mechatronik entwickelt, nach unserer Einschätzung die Ingenieursdisziplin der Zukunft: eine moderne Verbindung aus klassischem Maschinenbau, Elektrotechnik und Informatik. Die Deutsche Bahn finanziert die gesamte Entwicklung des Studiengangs, den wir seit Frühjahr 2002 als einzige Hochschule berufsbegleitend im Fernstudium anbieten und beteiligt sich auch an den Studiengebühren ihrer Mitarbeiter. Außerdem starten wir jetzt gemeinsam den zwölfmonatigen Weiterbildungsstudiengang Industrial Management, der nach dem gleichen Prinzip funktioniert und Ingenieuren und Technikern ökonomisches Know-how vermittelt. Weitere Kooperationspartner aus der Wirtschaft sind z. B. AXA AG, Festo, IDG, it akademie bayern, Navision Software und die Zürich Agrippina-Gruppe.

Woher kommen Know-how und Ausstattung der PFFH?

Wir kooperieren mit staatlichen Präsenz-Hochschulen wie der FH Zittau/Görlitz, der TU Braunschweig und der FH Darmstadt. Diese liefern Fachkompetenz, also Dozenten, Autoren, Tutoren, Labore, Prüfungsentwicklung; wir liefern den gesamten Rest: Marketing, Versand von Studienmaterial, Intranet, Rundum-Betreuung etc. Wir erhalten „Hardware“ und Know-how, die kooperierende Partner-Hochschule eine zusätzliche Einnahmequelle.

Warum bieten die Hochschulen nicht selbst Fernstudiengänge an?

Staatliche Präsenzhochschulen bieten durchaus auch Fernstudiengänge an, allerdings in aller Regel begrenzt auf Weiterbildung. Grundständige Studiengänge werden dort in Präsenzform durchgeführt. Den Präsenzhochschulen fehlt dafür vor allem die Logistik z. B. für das bundesweite Marketing, die Produktion und den flexiblen Versand von Studienmaterial sowie die Betreuung Berufstätiger auch am Abend.

Ansprechpartner

Michael Averkamp

Private FernFachhochschule
Darmstadt (PFFH)

Kanzler

Ostendstraße 3

64319 Pfungstadt

Telefon: 0 61 57-80 64 08

Fax: 0 61 57-80 64 01

Mail: michael.averkamp@
privatfh-da.de

Internet: www.privatfh-da.de

Welche Erwartungen haben Sie an die Zukunft?

Die Entwicklung unserer Hochschule ist absolut positiv. Da reine Techniklösungen nicht mehr funktionieren, wird der Bedarf an sehr gut ausgebildeten Fachkräften mit Managementwissen weiter zunehmen. Darauf sind wir vorbereitet. Demnächst werden wir weitere Studiengänge wie „Robotik“, „Elektrotechnik“ und „Wirtschaftsingenieur“ beantragen.

Die Fragen stellte Stefanie Saam.